

# ELLE

SEPTEMBER 2008

DEUTSCHLAND € 5,00

ÖSTERREICH € 5,70

SCHWEIZ SFR 9,80

Special:  
**40  
SEITEN  
KUNST**

**DIE  
TRENDS  
FÜR JEDES  
ALTER!**

Ob 20 oder 60  
– Outfits, die  
Ihnen wirklich  
schmeicheln. Und:  
die raffiniertesten  
Stylingtricks dazu

**HOSENANZÜGE**  
Endlich sind  
sie wieder da!

der große  
**haar-style-  
guide**

Frisuren, die 5 Jahre  
jünger machen. Trendschnitte,  
die perfekt zu Ihrer Gesichts-  
form passen. Das neue Pflege-  
programm für Superglanz



# MAKEL- LOSER TEINT

Ebenmäßige Haut ganz ohne Pigmentflecken – neue Hightechkosmetik, sanfte Laser und eine innovative Peelingmaske machen es möglich

Wenn der Sommer kommt, sind sie plötzlich wieder da: unregelmäßige, dunkle Verfärbungen der Haut. Als winzige Sommersprossen sind sie charmant, als größere Flecken werden sie zum Beautyproblem. Sie treten vor allem im Gesicht, auf Dekolleté und Handrücken auf. An ihrer Entstehung ist fast immer UV-Licht beteiligt. Wer sich häufig in die Sonne legt oder ins Solarium

geht, ist deshalb prädestiniert für die Pigmentstörungen. Meist zeigen sie sich ab Mitte 30. Aber auch jüngere Frauen sind von der Hyperpigmentierung betroffen.

Schuld an dieser Entwicklung sind meist die Hormone. So kommt es in der Schwangerschaft oft vor, dass sich graubraun gefärbte, scharf begrenzte Areale auf Stirn, Wangen oder über der Oberlippe zeigen (Melasma). Zudem leiden

rund 15 Prozent der Frauen, die die Pille nehmen, unter Pigmentverschiebungen. Tendenz steigend. "Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Mädchen immer früher die Pille nehmen", vermutet die Münchner Dermatologin Dr. Patricia Ogilvie. "Außerdem wird unser Organismus über den Nahrungsmittelkreislauf stärker mit Hormonen belastet", erklärt die Ärztin. Die in der Schwangerschaft entstandenen,

oberflächlichen Verfärbungen verschwinden häufig von selbst. Ganz im Gegensatz zu den Melasmen von Pillenverwenderinnen. Sie sind sehr hartnäckig und verblassen häufig auch nach Absetzen oder Wechsel der Pille nicht. Früher ging man davon aus, dass das Risiko der Verfärbung bei Präparaten mit höherer Östrogenkonzentration größer ist. Heute weiß man, dass das Phänomen auch bei den niedrig dosierten Minipillen und Verhütungsringen auftreten kann.

#### FEHLZÜNDUNG DER ENZYME

Was geht in der Haut vor, wenn sich Pigmentflecken bilden? Eine Schlüsselrolle spielt das Enzym Tyrosinase. Es steuert den Stoffwechselfvorgang, der für die Produktion des Farbstoffs Melanin in den Pigmentzellen (Melanozyten) zuständig ist. Stimuliert wird die Tyrosinase vor allem durch UV-Licht. Das Melanin sorgt für die Tönung der Haut, die wie ein natürlicher Sonnenschutz wirkt.

Wird die Tyrosinase allerdings zu stark aktiviert, kommt es zu einer Überproduktion von Melanin und zu punktuellen Ansammlungen des Pigments. Außer vermehrter UV-Strahlung und Störungen im Hormonhaushalt können folgende Faktoren Pigmentflecken fördern: die normale Hautalterung, Medikamente (z.B. Antibiotika wie Tetracykline, Präparate gegen erhöhten Blutzuckerspiegel, Johanniskraut), Duftstoffe (z.B. Bergamottöl), Narbenbildung nach Entzündungen (z.B. Akne).

#### HIGHTECH UND NATUR

Heute muss sich zum Glück keine Frau mehr mit den störenden Flecken abfinden. Die Kosmetikindustrie bietet wirksame Gegenmittel. In den Clinique-Labors setzt man beispielsweise auf zwei Hefearten,

## NEUES TREATMENT GEGEN STARKE PIGMENTSTÖRUNGEN: DIE DERMAMELAN-MASKE. EIN ERFAHRUNGSBERICHT

TEST

In jedem Frühjahr stehe ich vor dem gleichen Problem: Sobald sich die Sonne häufiger zeigt, verstärken sich meine Pigmentflecken.

Immer deutlicher zeichnet sich der Kontrast zwischen gesundem und graubraunem Teint ab. Ich weiß, was nicht (viel) hilft: Bleaching-Cremes im Winter, Lichtschutzfaktor 50+ und Hut im Sommer. Ich habe versucht, mich wie Nicole Kidman der Sonne fernzuhalten. Am Ende des Sommers sehe ich trotzdem aus, als wäre ich mit einer Schablone auf dem Gesicht am Strand eingeschlafen. Mitten auf der Stirn trage ich einen seltsam symmetrischen Bogenabdruck, über meine Wangen laufen zwei dicke Streifen in Form von Koteletten. Wie ich von meiner Dermatologin erfuhr, handelt es sich dabei um eine hormonell bedingte Pigmentstörung. Bislang gab es kein Treatment dagegen. Jetzt sollen zwei kleine Cremetöpfe der südamerikanischen Firma Amelan helfen. Die Münchner Hautärztin Dr. Patricia Ogilvie bekam den Tipp von einem Kollegen – und war positiv überrascht. Das Verfahren, das in Deutschland noch kaum verbreitet ist, verbindet Elemente von Bleaching und Peeling mit Kojicsäure. Das Prinzip: Die Säure, die bei der Fermentierung von Reiswein entsteht, verzögert die Umwandlung von Tyrosin in den Farbstoff Melanin,

indem sie das hormonell beeinflusste Enzym blockiert.

Die Ärztin trägt die dicke, erdfarbene Maske ("Dermamelan Mask") auf, die sechs Stunden einzieht. Nach dem Abwaschen kribbelt die Haut leicht. Sie ist weich und glatt wie die eines Kinds. Ein großartiges Gefühl, das aber leider nur bis zum folgenden Morgen anhält. Das Gesicht ist sonnenbrandrot – die Haut sieht aus wie nach einem Fruchtsäure-Peeling. Da man nie weiß, wie stark die Gesichtshaut reagiert, sollte man die folgenden zwei Tage zu Hause verbringen und eine Woche lang keine wichtigen Termine einplanen.

Nach sieben weiteren Behandlungstagen, in denen ich die Haut mit der leichter dosierten "Dermamelan Treatment"-Creme pflege, hat sich die Haut beruhigt, der Teint ist gleichmäßig, sieht frischer und jünger aus. Die Pigmentbegrenzungen entlang der Wangen und auf der Stirn sind weniger scharf. Nach einem Monat ist die Veränderung deutlich sichtbar. Jetzt heißt es: Weitercremen! Denn wenn man aufhört, springt die Farbproduktion der hormonell gestörten Zellen schon bei der geringsten UV-Strahlung sofort wieder an. Macht nichts: Für diesen unverhofften Pfirsichhaut-Effekt würde man noch sehr viel mehr tun! **ANKE KOTTE**

Die Behandlung kostet 600 Euro, die Nachbehandlungscreme (für drei Monate) 170 Euro